

Der Schutzraumdienst am Beispiel der Organisation im öffentlichen Schutzraum Urania

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **22 (1975)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den sind. Vorbeugende und rettende Einsätze im Betrieb (Behelfsschutz, Brandbekämpfung usw.) dürfen auch heute nicht vergessen werden. In 165 organisationspflichtigen Betrieben sind friedensmässig gegen 100 000 Personen tätig. Die Betriebsschutzorganisationen sind gebildet, Material ist vorhanden, die Mannschaft ist erst

zur Hälfte ausgebildet. Das Kader fehlt mit wenigen Ausnahmen. Die Betriebsschutzchefs haben einen administrativen Kurs I und den Kurs II mit den Geräten grösstenteils absolviert und warten seit Jahren auf den Kurs III Taktik. Solange die Konzeption des Betriebsschutzes nicht klar geregelt ist, wird auch dieser ersehnte

Kurs III fehlen, und wer nicht von seiten des Lehrpersonals über geübte Praktiker verfügt, wird auf die Einsatzfähigkeit warten müssen.

Im Jahr 1977, dem Jahr des Schutzraumdienstes im Kanton Zürich, soll der Personenschutzdienst (PSD) nicht vergessen werden.

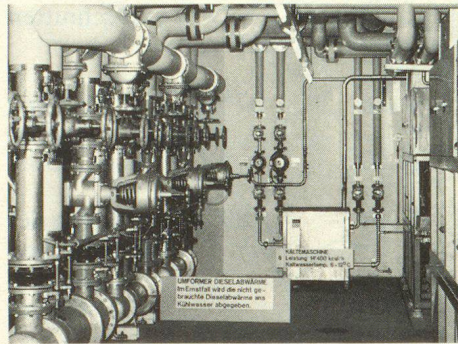
Der Schutzraumdienst am Beispiel der Organisation im öffentlichen Schutzraum Urania

Dem Schutzraumdienst in den öffentlichen Schutzräumen kommt in der Stadt Zürich eine ganz besondere Bedeutung zu. Bei einer Einwohnerzahl von rund 400 000 Personen werden es im Endausbau über 100 000 Menschen sein, denen bei einem Schutzraumbezug ein Platz in einem öffentlichen Schutzraum zugewiesen werden müsste. Bereits stehen Anlagen für über 30 000 Personen zur Verfügung, während sich weitere öffentliche Schutzräume mit einem Fassungsvermögen von rund 20 000 im Bau befinden. Es gilt also schliesslich, für rund 150 öffentliche Schutzräume eine Schutzraumorganisation aufzubauen und die dazu notwendigen Massnahmen zu treffen, um allenfalls ein Überleben während Tagen oder Wochen zu gewährleisten. Daneben sind es Tausende von kleineren Schutzräumen in den Wohn- und Geschäftshäusern sowie in den öffentlichen Gebäuden, für die ebenfalls die nötigen Aufbauarbeiten zu leisten sind. Es handelt sich bei der grössten Schweizer Stadt unter anderem auch im Schutzraumdienst um ein Massenproblem, das es in den kommenden Jahren in verschiedener Hinsicht zu meistern gilt. Am Beispiel des öffentlichen Schutzraumes Parkhaus Urania soll versucht werden, auf mögliche Lösungen hinzuweisen, aber auch auf einige Probleme, die noch einer zweckmässigen Lösung harren.

1. Das Bauwerk Urania

Mit dem Parkhaus Urania, das in Friedenszeiten Platz für 610 Autos bietet, hat die Stadt Zürich gleichzeitig den in der Schweiz zurzeit grössten öffentlichen Schutzraum erhalten. Die hinteren 7 übereinanderliegenden Parkgeschosse sind spiralförmig miteinander verbunden und wurden so ausgebaut, dass sie in einem Kriegs- oder Katastrophenfall Platz für rund 10 000 Menschen bieten. Der Schutzumfang ist mit 6 atü (60 t/m²) sehr beträchtlich.

Die mittleren 5 Hauptgeschosse weisen eine nutzbare Bodenfläche für je etwa 2000 Personen auf. Jedes dieser



Installation beim öffentlichen Schutzraum Urania (Wasserversorgung)

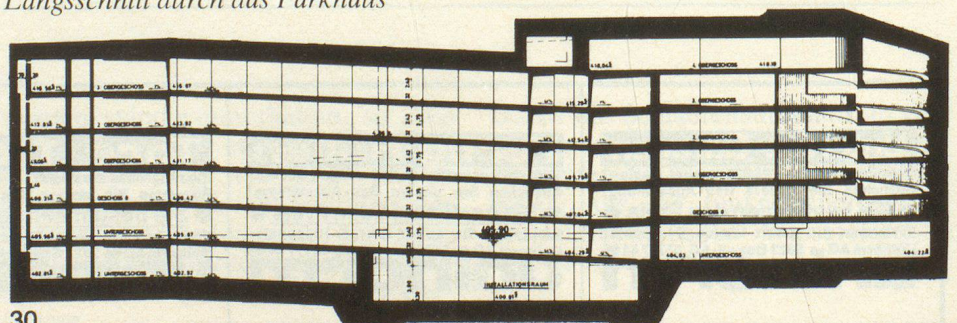
5 Geschosse bildet für sich eine weitgehend selbständige Einheit, mit eigenen Abort- und Waschanlagen sowie Koch- bzw. Mahlzeiten-Ausgabestellen und verfügt über mindestens 3 unverschüttbare Fluchtmöglichkeiten. Rund die Hälfte des untersten Geschosses ist für die sehr umfangreichen technischen Einrichtungen benötigt worden. Die maschinellen Einrichtungen gewährleisten einen netzunabhängigen Betrieb während mindestens 14 Tagen. Die Luftfassungen für die Ventilations- und Klimaanlage sind durch besondere Ventile gegen Explosionen geschützt. Bei Verseuchung kann die Ansaugluft zusätzlich über Gasschutzfilter geleitet werden. Die Beleuchtung sowie der Betrieb der lufttechnischen Anlagen, der verschiedenen Pumpen, Ventilatoren, Kochgelegenheiten usw. werden durch eine Notstromversorgungsanlage, bestehend aus 2 Diesellaggregaten zu je 650 PS sichergestellt. Die Öltankreserve beträgt 74 000 Liter. Der Sicherstellung des Trink- und

Brauchwassers und des Wassers für die Kühlung der 2 Diesellaggregate kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Für diese Zwecke sind Filterbrunnen (Grundwasser) vorhanden. Ferner besteht für den Notfall die Möglichkeit, mittels einer Druckleitung eine direkte Verbindung zwischen der Limmat und dem Schutzraum zu schaffen. Als Pufferreserve stehen Wassertanks mit einem Inhalt von etwa 231 000 Liter zur Verfügung.

Im obersten Geschoss finden ein Pionier- und Brandschutzdetachment der örtlichen Schutzorganisation sowie das Personal des Betriebsschutzes der umliegenden städtischen Amtshäuser Platz. In diesem Stockwerk kann auch das Zivilschutzmaterial für die genannten Formationen untergebracht werden.

Der viergeschossige Rundbunker aus dem Zweiten Weltkrieg bleibt bestehen und wurde mit dem öffentlichen Schutzraum direkt verbunden. Wenn er in wenigen Monaten fertig ausgebaut sein wird, bietet er im 4. Geschoss Platz für die Leitung des Betriebsschutzes, während im 3. Geschoss die Leitung des öffentlichen Schutzraumes untergebracht werden kann. Im 2. Geschoss wird ein Quartier-Kommandoposten und im 1. Geschoss schliesslich noch ein Sanitätsposten eingerichtet. In Friedenszeiten dient der Bunker insbesondere der Einlagerung von mobilen Einrichtungen (Zwischenwände, Sitz- und Liegemöglichkeiten, Aborte und Waschanlagen usw. für den öffentlichen Schutzraum).

Längsschnitt durch das Parkhaus



2. Einzugsgebiet für den Schutzraum Urania

Aufgrund des Fassungsvermögens von 10 000 Schutzplätzen ist das Einzugsgebiet für den Schutzraum Urania relativ gross. In jedem der 5 Hauptgeschosse sind rund 200 Plätze für das Personal der umliegenden städtischen Amtshäuser (die betriebsschutzpflichtig sind) reserviert. Sofern sich diese Personen bei einem angeordneten Schutzraumbezug (3. Phase) gerade zu Hause befinden, wo für sie ebenfalls ein Schutzplatz vorgesehen ist, so stehen im Schutzraum Urania leere Plätze den übrigen Schutzrauminsassen als zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeit zur Verfügung.

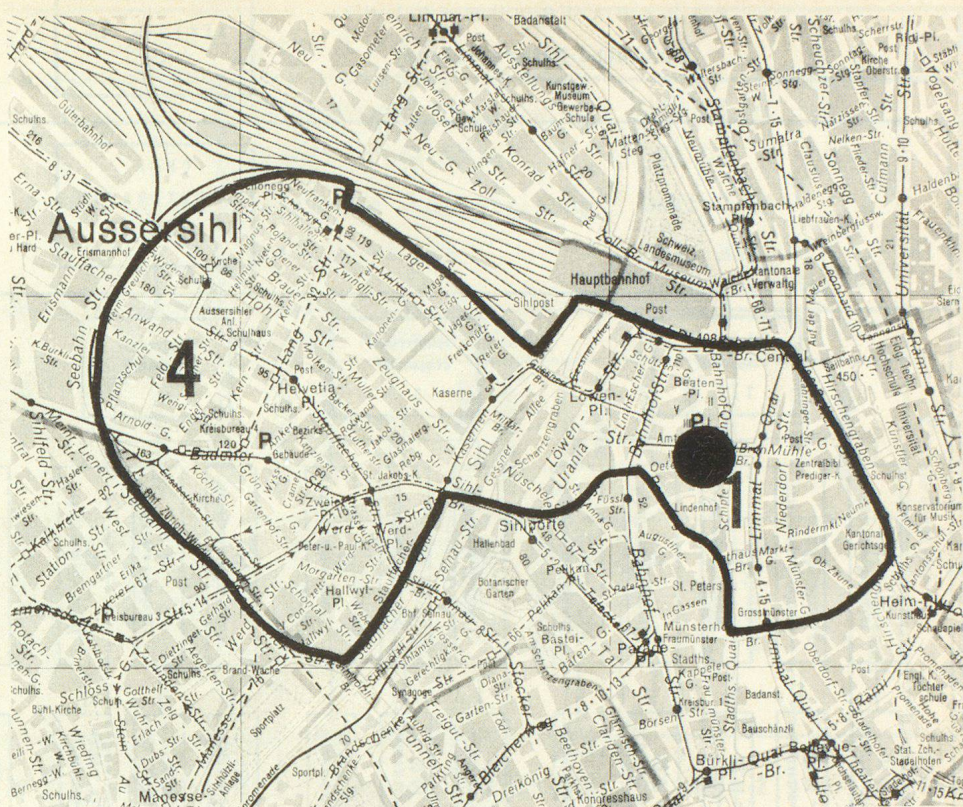
3. Schutzraummöblierung

Die Unterbringung der Schutzrauminsassen ist bei einer zur Verfügung stehenden Grundfläche von nur einem Quadratmeter pro Person nur durch eine optimale Raumausnutzung möglich. Voraussetzung dazu bildet das Vorhandensein des entsprechenden Schutzraummobiliars. Leider ist es dem Bund aus finanziellen Gründen auf längere Sicht nicht möglich, an die Beschaffung von Liegestellen usw. Beiträge zu leisten. Es ist den Gemeinden anheimgestellt, auf eigene Kosten eine entsprechende Lösung zu suchen. Wir sind der Überzeugung, dass mit dem Beginn der Anschaffung von Schutzraummobiliar in der Stadt Zürich trotzdem nicht mehr länger zu gewartet werden darf. Denn wir könnten es nicht verantworten, alle betroffenen Menschen, darunter viele Alte, Gebrechliche und Mütter mit Kindern, in leere Bunker zu schicken. Auch die organisatorischen und menschlichen Probleme wären ohne eine Grundausrüstung an Schutzraummobiliar kaum zu lösen. Zurzeit sind wir deshalb intensiv mit der Lösung dieses Problems beschäftigt, und zwar auf der Basis von mehrstöckigen Liegestellen.

Anlässlich der Zivilschutzausstellung im Parkhaus Urania wurde das System einer rasch montierbaren Koje mit 9 Liegestellen gezeigt, die sich mit wenigen Handgriffen in ein Wohnabteil umändern lässt. Wir beabsichtigen, für das Parkhaus Urania und weitere Anlagen eine Lösung in dieser Richtung zu suchen, da sie uns sehr zweckmässig und praktisch erscheint.

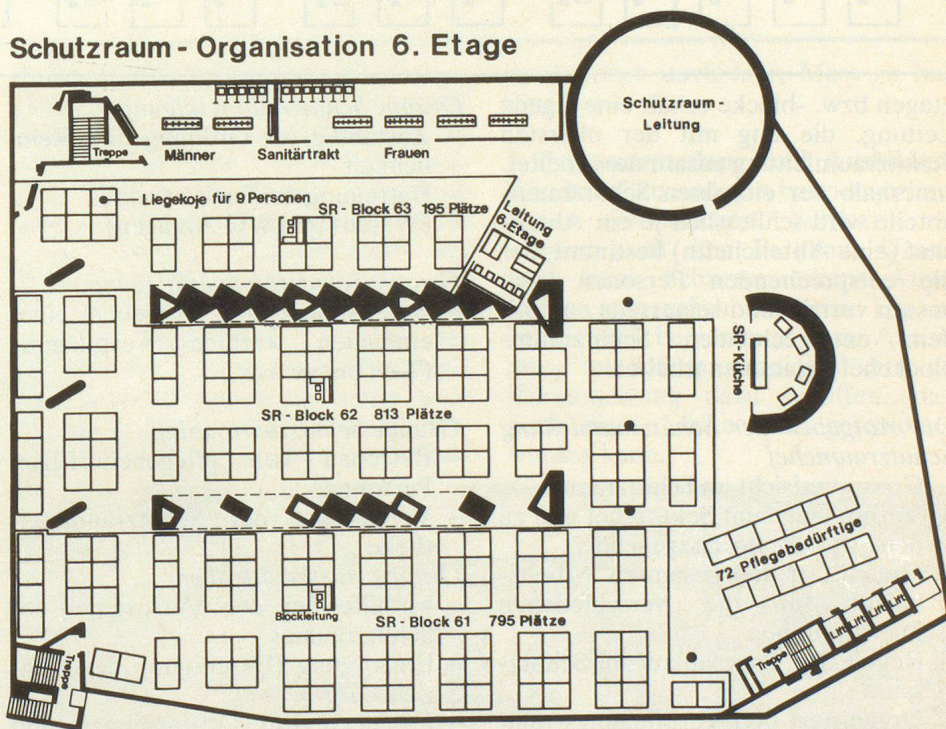
4. Organisation im Schutzraum Urania

Der Organisation im Schutzraum Urania kommt selbstverständlich eine ganz besondere Bedeutung zu, gilt es doch, im Ernstfall unter ausserordentlichen Verhältnissen eine Zahl von Menschen in der Grössenordnung einer Ortschaft in engstem Raum zu führen und zu betreuen. Dabei gilt es insbesondere



Einzugsgebiet für den öffentlichen Schutzraum Urania

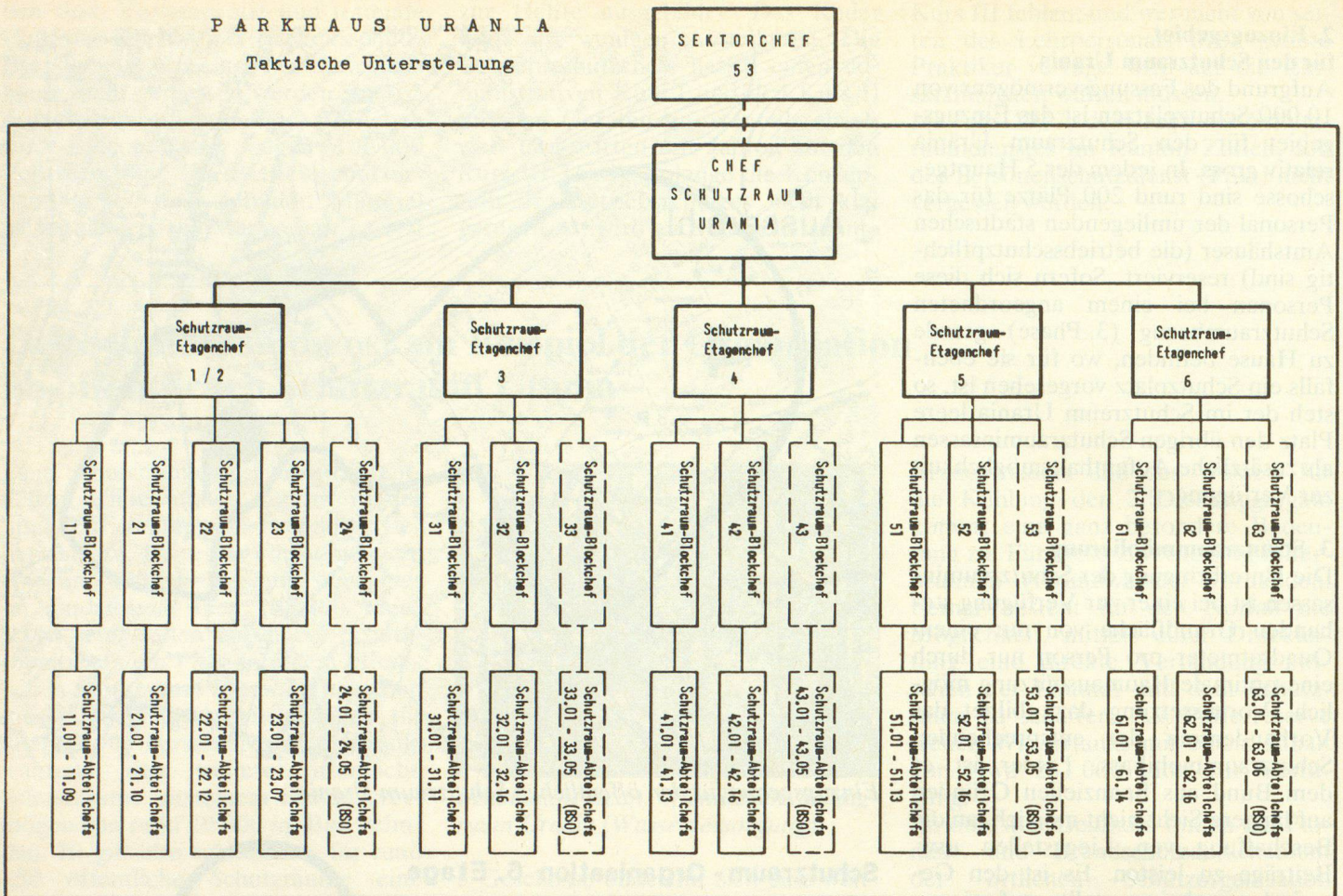
Schutzraum - Organisation 6. Etage



- die Schutzrauminsassen in jeder Phase über die Lage zu informieren;
- für Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen;
- einer Panik vorzubeugen und zu diesem Zweck die Schutzrauminsassen sinnvoll zu beschäftigen und zu unterhalten;
- Angst, Unruhe oder eine ausgebrochene Panik zu bekämpfen;
- die Schutzrauminsassen zweckmässig zu verpflegen;
- Kranke und Gebrechliche zu pflegen;

- ganz allgemein dafür zu sorgen, dass sich alle Schutzrauminsassen unter den gegebenen Umständen so wohl wie möglich fühlen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde der Schutzraum zunächst einmal in Schutzraumetagen (Schutzraumquartiere) mit einer Richtgrösse von je etwa 2000 Personen und diese in Schutzraumblöcke (Richtgrösse 500-800 Personen) unterteilt. Innerhalb der einzelnen Schutzraumblöcke werden schliesslich noch Schutzraumabteile geschaffen (Richtgrösse 40 bis 80 Personen). Jeder dieser Schutzraum-



etagen bzw. -blöcke erhält eine eigene Leitung, die eng mit der obersten Schutzraumleitung zusammenarbeitet. Innerhalb der einzelnen Schutzraumabteile wird schliesslich je ein Abteilchef (eine Abteilchefin) bestimmt, der die entsprechenden Personen nach aussen vertritt und seinerseits eng mit dem entsprechenden Schutzraumblockchef zusammenarbeitet.

Die Aufgaben der Schutzraumleitung
Schutzraumchef

- Gesamtauf sicht im Schutzraum
- Verbindung zum Sektorchef und zu den Schutzraum-Etagenchefs
- Organisiert den gesamten Arbeitsablauf für die verschiedenen Dienstgruppen
- Regelt den Tagesablauf im Schutzraum
- Organisiert den Verpflegungs- und Materialnachschub, die ärztliche Betreuung und die Rotation
- Informiert die Schutzraumsinsassen
- Organisiert die Schutzraum-Ausensaufgaben
- Ist im Kontakt mit dem Schutzraumrat
- Führung des Tagebuches

Gruppe Administration und Übermittlung

- Führung der gesamten Personenkontrolle
- Telefonbedienung
- Inventarkontrollen
- Materialausgaben
- Allgemeine Büroarbeiten

Gruppe Schutzraumreinigung

- Zuständig für Ordnung und Reinlichkeit
- Betreuung des Sanitärtraktes (Wasch- und WC-Anlagen)

Gruppe Schutzraumverpflegung

- Bereitstellen und Abgeben einer einfachen warmen Verpflegung (Tee, Suppe usw.)

Gruppe Schutzraumsanität

- Betreuen von pflegebedürftigen Personen
- Verwaltung der Schutzraumapotheke

Gruppe Aussenaufgaben

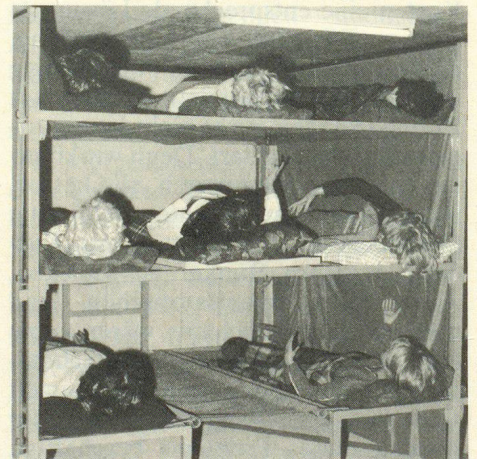
- Mithilfe bei der Versorgung des Schutzraumes
- Entsorgung (Beseitigung des Kehrichts usw.)
- Freilegen von Luftfassungen und Notausgängen (Selbstbefreiung)
- Mitarbeit bei der Bekämpfung von Entstehungsbränden, zur Rettung von Personen nach einem Überraschungsangriff

Gruppe Technischer Betrieb

- Betreuung der technischen Anlagen im Schutzraum
- Überwachung des Schleusenbetriebes

Schutzraum-Etagenchef

- Oberaufsicht in der Etage
- Verbindung zum Schutzraumchef und den unterstellten Schutzraum-Blockchefs
- Organisation des Nach- und Rück-



Koje in Schlafposition

schubes, der Verpflegung und des Sanitätsdienstes in der Etage

- Zuständig für die Beleuchtung und die Lautsprecheranlage in der Etage
- Führung des Tagebuches
- Führung der Personenkontrolle
- Organisation der Rotation
- Kontakt mit dem Schutzraumrat der Etage
- Allgemeine Büroarbeiten

Schutzraum-Blockchef

- Oberaufsicht im Block
- Verbindung zum Schutzraum-Etagenchef und den Schutzraum-Abteilchefs
- Führung der Personenkontrolle
- Organisation der Rotation
- Führung des Tagebuches
- Allgemeine Büroarbeiten

